

## ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus  
beim Oktobertreffen 2016

Liebe Legionäre,

Frank Duff war überzeugt, dass wir Heilige sein können, desgleichen die heilige Theresia von Avila. Sie meinte sinngemäß, dass wir die Heiligkeit nicht durch unser Streben nach Vollkommenheit erreichen, sondern nur durch Gottes Gnade. Elisabeth von der Heiligsten Dreifaltigkeit (Elisabeth von Dijon), die am Sonntag, 16. Oktober 2016 heiliggesprochen wird, formulierte die Frage des Herrn an Petrus, „Simon, Sohn des Johannes, liebst Du mich mehr als diese?“, um in: „Lässt du dich mehr von mir lieben als die anderen?“ Was heißt das? Es bedeutet, dass wir für die Liebe Gottes empfänglich sein sollen. Zu den Sakramenten zu gehen, ist keine Leistung von uns. Aber je öfter ich zu den Sakramenten gehe, umso größer sind die Gnaden, die ich erhalte. Wir können uns nicht selbst von den Sünden befreien, Gott tut das. Er wäscht unsere Seele rein, sogar täglich, wenn wir wollen. Der heilige Philip Neri wies darauf hin, dass es so viele Gnaden gibt, die Gott uns schenken würde, aber keiner bittet darum. Wichtig ist: Nicht wir bringen die Leistung, wenn wir zu den Sakramenten gehen, sondern wir stellen uns nur in den Strom der Gnaden. Ruft Gott mich in ein Amt, so tut er dies, um mir noch mehr Gnaden dabei zu schenken und um mich daran wachsen zu lassen. Nimmt man das Amt an, dann fließen die Gnaden. Genauso war es bei den Aposteln. Jesus hat nicht zwölf perfekte Missionare gesucht, sondern einfache Menschen, die sich in seinen Dienst gestellt haben. Ein Amt, eine neue Aufgabe, etwas Schwieriges anzunehmen, stärkt uns und bringt Gnaden. Je größer unser Werk ist, umso mehr Gnaden fließen und wir können dadurch noch etwas Größeres vollbringen. Auch mit der Annahme des Kreuzes ist es so. Elisabeth von der Heiligsten Dreifaltigkeit litt, als Folge einer Tuberkulose, an der damals unheilbaren Addisonschen Krankheit. Die Krankheit tat rasch ihr zerstörerisches Werk. Es wurde beinahe unmöglich, Elisabeth zu ernähren. Heftige Schmerzen quälten sie, gepaart mit zunehmender Schwäche. Sie schrieb einmal: „Die Seele, die Gott dienen will, muss entschlossen sein, wirklich und wirksam an der Passion des Herrn teilzunehmen.“ Sie schrieb auch, dass man Gottes Gnade ganz

besonders spüren kann, wenn man ganz erschöpft und erschlagen ist. Auch wenn wir barmherzig sind, so fließen Gnaden, die uns noch barmherziger machen. Es ist mit allem Guten so, das wir tun. Wir setzen einen kleinen Schritt und Gott schenkt uns dadurch Gnaden für den nächsten, oft größeren Schritt. Liebe Legionäre, streben wir also richtig verstanden nach Heiligkeit!